

# Protokoll

der Sitzung vom

**20. März 2003**

im Grossratssaal in Freiburg

**Vorsitz: Christian Levrat, Präsident**

Anwesend: 121 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt: Regula Brühlhart, Noémie Corboz, Vincent Brodard, Hubert Carrel, Auguste Dupasquier, Joseph Eigenmann, Josef Fasel, Niklaus Mäder und Claude Schorderet.

## 1. Eröffnung der Sitzung

**Der Präsident** eröffnet die Sitzung um 14 Uhr.

## 2. Mitteilungen

**Der Präsident** dankt Hermann Boschung für die Beschmückung des Präsidentenpultes an diesem ersten Frühlingstag.

*Beifall.*

**Der Präsident** beglückwünscht Yvonne Gendre, die vorgestern zur Untersuchungsrichterin gewählt worden ist.

*Beifall.*

## 3. Fortsetzung der Lesung « 1 » des Vorentwurfes der Verfassung

### 4. Kapitel

#### *Territoriale Gliederung*

#### *Art. 144 Gemeinden*

##### *a) Stellung*

**Laurent Schneuwly** beglückwünscht die juristischen Berater zur geleisteten redaktionellen Arbeit.

*Das Wort wird nicht verlangt.*

*Art. 144 ist ohne Änderung angenommen.*

*Art. 145 [Gemeinden]  
b) Aufgaben*

**Laurent Schneuwly** stellt den Antrag der Kommission 7 (Änderung von Abs. 1): «Les communes accomplissent, dans le respect de leur population, les tâches que la Constitution et la loi leur attribuent.»/«Die Gemeinden erfüllen in Achtung der Bevölkerung die ihnen durch Verfassung und Gesetz übertragenen Aufgaben.» Er stellt auch den andern Antrag der Kommission 7 (Änderung von Abs. 2): «Elles doivent avoir pour objectif le bien-être de leurs habitantes et de leurs habitants, le cadre de vie durable et le rapport de proximité avec les citoyennes et les citoyens. Elles veillent au bien-être de la population, lui assurent une qualité de vie durable et offrent des services de proximité.»/«Sie haben das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner, die dauernde Lebensqualität und nachbarliche Beziehungen mit den Bürgerinnen und Bürgern anzustreben. Sie achten auf das Wohlergehen der Bevölkerung, gewährleisten eine dauerhafte Lebensqualität und bieten bürgernahe Dienste an.»

**Jean Baeriswyl** stellt seinen Antrag (Änderung von Abs. 2): «Elles veillent au bien-être de la population, lui assurent ~~une~~ qualité un cadre de vie durable et ~~offrent des services entretiennent avec elle des rapports~~ de proximité.»/«Sie achten auf das Wohlergehen der Bevölkerung, gewährleisten einen dauerhaften Lebensqualität Lebensrahmen und ~~bieten bürgernahe Dienste an~~ unterhalten mit ihr nachbarliche Beziehungen.» Im Namen der CVP-Fraktion widersetzt er sich dem Antrag der Kommission 7 zum Abs. 1.

**Antoinette de Weck** erklärt, warum die Redaktionskommission die Anträge der Kommission 7 nicht übernommen hat.

**Gaëtan Emonet**, im Namen der SP-Fraktion, und **Jean-Marie Masset**, im Namen der FDP-Fraktion, unterstützen den Text des Vorentwurfes.

Im Namen der SVP-Fraktion beantragt **Ueli Johner** die Streichung von Abs. 2.

Im Namen der SP-Fraktion widersetzt sich **Christian Seydoux** den Anträgen der Kommission 7.

**Pierre-André Liniger** beantragt die Streichung des Wortes «dauerhafte» in Abs. 2.

**Der Präsident** erklärt, dass er über keinen schriftlichen Antrag in diesem Sinne verfügt.

**Pierre-André Liniger** schlägt vor, dass die Redaktionskommission seinen Antrag prüft.

**Antoinette de Weck** erklärt, dass die Redaktionskommission das tun wird, wenn es vom Plenum verlangt wird, doch ist sie der Meinung, dass es sich um eine grundsätzliche Frage handelt.

**Der Präsident** meint ebenfalls, dass es sich um eine grundsätzliche Frage handelt, und lädt Pierre-André Liniger ein, anlässlich der Lesung «2» einen Änderungsantrag einzureichen.

**Laurent Schneuwly** unterstützt ein letztes Mal die Anträge der Kommission 7, die näher bei den anlässlich der Lesung «0» verabschiedeten Thesen liegen. Für den Absatz 2 könnte sich die Kommission 7 wohl dem Antrag von Jean Baeriswyl anschliessen.

Da sein vorgeschlagenes Verfahren nicht bestritten wird, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Abs. 1). Er stellt den Antrag der Kommission 7 dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der Kommission 7 wird mit 102 zu 10 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2). Er stellt den Antrag der Kommission 7 jenem von Jean Baeriswyl gegenüber.

*Der Antrag von Jean Baeriswyl wird mit 87 zu 18 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, angenommen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2). Er stellt den Antrag von Jean Baeriswyl dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag von Jean Baeriswyl wird mit 58 zu 54 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2: Streichung?).

*Abs. 2 wird mit 80 zu 33 Stimmen, ohne Enthaltung, beibehalten.*

*Art. 145 ist ohne Änderung angenommen.*

## *Art. 146 [Gemeinden] c) Organe*

**Laurent Schneuwly** erläutert die Bestimmung.

**Ueli Johner** stellt den Antrag der SVP-Fraktion (Änderung von Abs. 1): «Peuvent être membres des autorités toutes les personnes ayant la citoyenneté active en matière communale. Ne peuvent cependant faire partie de l'exécutif que celles qui ont la nationalité suisse.»/«Den Gemeindeorganen können alle in kommunalen Angelegenheiten Stimmberechtigten angehören. In die Exekutive können jedoch nur Personen schweizerischer Nationalität gewählt werden.»

**Gaëtan Emonet** stellt den Antrag der SP-Fraktion (Änderung von Abs. 5): «Le conseil communal est élu pour cinq ans selon le système proportionnel majoritaire, à moins que l'élection selon le système proportionnel ne soit demandée. Il élit sa syndique ou son syndic.»/«Der Gemeinderat wird im Proporzverfahren Majorzverfahren für fünf Jahre gewählt, sofern nicht das Proporzwahlverfahren beantragt wird. Er wählt seine Präsidentin oder seinen Präsidenten.»

Im Namen der CVP-Fraktion unterstützt **Jean-Paul Brügger** den Text des Vorentwurfes.

Im Namen der SP-Fraktion widersetzt sich **Anna Petrig** dem Antrag der SVP-Fraktion.

Im Namen der FDP-Fraktion unterstützt **Denis Boivin** den Antrag der SVP-Fraktion. In Sachen Abs. 5 widersetzt er sich dem Antrag der SP-Fraktion.

Im Namen der Bürgerfraktion widersetzt sich **Olivier Suter** dem Antrag der SVP-Fraktion.

Im Namen der CSP-Fraktion tut **Peter Jaeggi** dasselbe. In Sachen Abs. 5 widersetzt er sich dem Antrag der SP-Fraktion.

**Ueli Johner** antwortet im Namen der SVP-Fraktion Peter Jaeggi und widersetzt sich in Sachen Abs. 5 dem Antrag der SP-Fraktion.

**Joseph Buchs** unterstützt den ganzen Art. 146 und namentlich Abs. 1.

**Bernadette Hänni** widersetzt sich dem Antrag der SVP-Fraktion.

**Peter Jaeggi** antwortet in Sachen Abs. 1 Ueli Johner und Denis Boivin. Er wiederholt die Unterstützung der CSP-Fraktion für den Text des Vorentwurfes.

**Vincent Jacquat** ist nach wie vor gegen die Gewährung der politischen Rechte für Ausländer.

**Erika Schnyder** widersetzt sich dem Antrag der SVP-Fraktion und unterstützt jenen der SP-Fraktion.

**Michel Bavaud** widersetzt sich dem Antrag der SVP-Fraktion.

**Fabienne Tâche** unterstützt den Antrag der SP-Fraktion.

**Joseph Binz** und **Jacqueline Brodard** unterstützen den Antrag der SVP-Fraktion.

**Joseph Rey** widersetzt sich dem Antrag der SVP-Fraktion.

**Laurent Schneuwly** widersetzt sich dem Antrag der SP-Fraktion.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung (Abs. 1). Er stellt den Antrag der SVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 80 zu 33 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 5). Er stellt den Antrag der SP-Fraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 88 zu 28 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.*

*Art. 146 ist ohne Änderung angenommen.*

*Art. 147 [Gemeinden]*

*d) Finanzordnung*

**Erika Schnyder** ergreift als Präsidentin der Kommission 3 das Wort. Sie erläutert die Regelungen zur Finanzordnung der Gemeinden (Art. 147 und 148).

**André Schoenenweid** stellt den Antrag der CVP-Fraktion: «<sup>1</sup> Les communes disposent d'autonomie dans la fixation, le prélèvement et l'affectation des taxes et impôts communaux. <sup>2</sup> Les communes établissent un plan financier. ~~La somme des impôts et des taxes ne doit pas présenter des écarts excessifs entre les communes.~~»/«<sup>1</sup> Die Gemeinden sind in der Festlegung, der Erhebung und der Zuteilung der Gemeindeabgaben und -steuern frei. <sup>2</sup> Die Gemeinden erstellen einen Finanzplan. ~~Die Unterschiede in der Abgabenbelastung zwischen den einzelnen Gemeinden dürfen nicht übermässig sein.~~» Er widersetzt sich dem Antrag von Yvonne Gendre, Olivier Suter und Patrik Gruber wie jenem der SP-Fraktion.

**Yvonne Gendre** stellt den Antrag, den sie mit Olivier Suter und Patrik Gruber eingereicht hat (neuer Text für Abs. 2 und neuer Abs. 3): «<sup>2</sup> Le taux d'imposition ne doit pas présenter des écarts excessifs entre les communes. La loi fixe l'écart maximal. <sup>3</sup> Le montant des taxes prélevées auprès des citoyennes et des citoyens ne doit pas présenter des écarts excessifs entre les communes. La loi fixe l'écart maximal.»/«<sup>2</sup> Die Steuerfussunterschiede zwischen den Gemeinden dürfen nicht übermässig sein. Das Gesetz bestimmt den maximalen Unterschied. <sup>3</sup> Der Unterschied in der Abgabenbelastung zwischen den Gemeinden darf nicht übermässig sein. Das Gesetz bestimmt den maximalen Unterschied.»

**Anna Petrig** stellt den Antrag der SP-Fraktion (neuer Abs. 3): «Le taux d'imposition communal pour les personnes morales est identique dans toutes les communes.»/«Der Gemeindesteuerfuss für juristische Personen ist in allen Gemeinden einheitlich.»

Im Namen der FDP-Fraktion beantragt **Philippe Remy** Streichung von Abs. 2 des Textes des Vorentwurfes. Er unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion. Er widersetzt sich den andern Anträgen.

Im Namen der Öffnungsfraktion unterstützt **Félicien Morel** den Text des Vorentwurfes. Er widersetzt sich dem Antrag der CVP-Fraktion, jenem von Yvonne Gendre, Olivier Suter und Patrik Gruber wie jenem der SP-Fraktion.

Im Namen der CVP-Fraktion widersetzt sich **Rose-Marie Ducrot** dem einheitlichen Steuerfuss. Sie will den Finanzausgleich fördern.

Im Namen der SVP-Fraktion beantragt **Ueli Johner** Streichung von Abs. 2.

Im Namen der Bürgerfraktion unterstützt **Olivier Suter** den Antrag, den er mit Yvonne Gendre und Patrik Gruber eingereicht hat.

**Cédric Bossart** widersetzt sich dem Antrag der SP-Fraktion und lädt ein, jenen der CVP-Fraktion zu unterstützen.

**Martin Ott** widersetzt sich dem Antrag der CVP-Fraktion.

**Placide Meyer** ruft in Erinnerung, dass die Gemeindefusionen immer zahlreicher werden, und bedauert, dass man sich immer auf die armen kleinen Gemeinden beruft; ein Lage, die immer weniger den Gegebenheiten entspricht. Man kann somit den neuen Gemeinden Vertrauen schenken und den Antrag der CVP-Fraktion unterstützen.

**Joseph Buchs** unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion und subsidiär den Text des Vorentwurfes.

**Patrik Gruber** bedauert die Formulierung des Vorentwurfes und unterstützt den Antrag, den er mit Yvonne Gendre und Olivier Suter eingereicht hat.

**Antoinette de Weck** unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion.

**Ambros Lüthi** unterstützt den Antrag der SP-Fraktion.

**Erika Schnyder** unterstützt den Text des Vorentwurfes.

Da sein vorgeschlagenes Verfahren nicht bestritten wird, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Abs. 2). Er stellt den von Yvonne Gendre vorgestellten Antrag dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der von Yvonne Gendre vorgestellte Antrag wird mit 83 zu 36 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2: Streichung?).

*Abs. 2 wird mit 60 zu 59 Stimmen, ohne Enthaltung, beibehalten.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 66 zu 53 Stimmen, bei 1 Enthaltung, angenommen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (neuer Abs. 3 gemäss Antrag der SP-Fraktion?).

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 80 zu 38 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.*

*Art. 147 ist mit der Änderung gemäss Antrag der CVP-Fraktion angenommen.*

Die Sitzung wird um 10.15 Uhr unterbrochen. Sie wird um 10.45 Uhr wieder aufgenommen.

---

**Der Präsident** kündigt an, dass die beiden Ordnungsanträge der CVP-Fraktion nach den Regelungen zu den Territorialstrukturen behandelt werden.

**Denis Boivin** fragt, welcher Text für den Art. 147 schlussendlich angenommen worden ist.

**Der Präsident** erklärt, dass Art. 147 mit der Änderung gemäss Antrag der CVP-Fraktion angenommen worden ist.

### *Art. 148 Finanzausgleich*

**Erika Schnyder** erläutert die Bestimmung und den Inhalt des Berichtes Nr. 49 des Staatsrates an den Grossen Rat zum Postulat Nr. 236.99 Gilbert Cardinaux betreffend Gesetz über die Gemeindesteuern für eine interkommunale Verteilung der Steuererträge der Gemeinden der juristischen Personen.

**Laurent Schneuwly** erklärt, dass die Bestimmung den Thesen der Lesung « 0 » entspricht.

**Christian Pernet** ist über den Text « pour réduire les disparités de capacité financière et fiscale entre les communes » erstaunt: Irgendwo fehlt ein « s ». Er wünscht, dass die Redaktionskommission diese Bestimmung prüft.

**Ueli Johner** wünscht, dass der deutsche Text « Gemeinden mit besonderen kantonalen Funktionen » dem französischen « communes qui assument des fonctions particulières pour le canton » angepasst wird. Er wünscht, dass die Redaktionskommission diese Frage prüft.

*Das Wort wird nicht mehr verlangt.*

*Art. 148 ist ohne Änderung angenommen.*

### *Art. 149 Interkommunale Zusammenarbeit*

**Laurent Schneuwly** präzisiert, dass der Ausdruck « interkommunale Zusammenarbeit » alle Formen von Zusammenarbeit (Gemeindeverband, Agglomeration, interkommunale Vereinbarung und andere) abdeckt.

*Das Wort wird nicht verlangt.*

*Art. 149 ist ohne Änderung angenommen.*

### *Art. 149<sup>bis</sup> Agglomeration*

**Philippe Wandeler** stellt den Antrag, den er mit Claudine Brohy und André Schoenenweid eingereicht hat (neuer Art. 149<sup>bis</sup> betitelt « Agglomération »/« Agglomeration »): «<sup>1</sup> L'agglomération est une corporation de droit public composée de communes contiguës avec une commune centre. <sup>2</sup> La loi définit l'organisation, le financement et le contrôle démocratique. »/«<sup>1</sup> Die Agglomeration ist eine aus zusammenhängenden Gemeinden bestehende öffentlich-rechtliche Körperschaft mit einer Hauptgemeinde. <sup>2</sup> Das Gesetz bestimmt die Organisation, die Finanzierung und die demokratischen Rechte. »

Im Namen der FDP-Fraktion widersetzt sich **Annelise Meyer** diesem Antrag.

Im Namen der SP-Fraktion unterstützt **Erika Schnyder** diesen Antrag.

**Placide Meyer** meint, dass alle Abänderungsanträge viel früher zur Verfügung stehen sollten. Er ersucht das Büro, dieses Problem im Hinblick auf die Lesung « 2 » zu prüfen. Inhaltlich ist er der Ansicht, dass wenn die Agglomeration erwähnt wird, auch die Gemeindeverbände angesprochen werden müssten. Es wäre vorsichtiger, nichts in die Verfassung aufzunehmen.

**Der Präsident** erklärt, dass das Sekretariat die Fraktionen und die Verfassungsräte mehrmals eingeladen hat, ihre Anträge so früh als möglich einzureichen. Er meint aber, dass es nicht möglich ist, ohne Änderung der Geschäftsordnung daraus eine strikte Bestimmung abzuleiten.

**Rose-Marie Ducrot** ist auch der Meinung, dass es einfacher wäre, früher über die verschiedenen Anträge zu verfügen, die in der Session zu behandeln sind. Sie weist aber darauf hin, dass die Lektüre gewisser Anträge zur Einreichung anderer veranlassen kann. Es ist somit nicht immer möglich, alles zum Vorneherein einzureichen. Sie lädt aber alle Mitglieder zu Selbstdisziplin ein, damit sich die Lage verbessert.

**André Schoenenweid** antwortet Annelise Meyer und unterstützt den Antrag, den er mit Claudine Brohy und Philippe Wandeler eingereicht hat.

**Laurent Schneuwly** meint, dass Art. 149 genügt.

**Der Präsident** erklärt, dass er es unterlassen hat, Philippe Vallet das Wort zu erteilen, obwohl sich dieser zeitgerecht gemeldet hatte.

**Philippe Vallet** meint, dass der Ausdruck « commune centre » nicht dem Ausdruck « centre urbain » des Gesetzes entspricht. Mit dieser Einschränkung kann er den gestellten Antrag unterstützen.

**Der Präsident** eröffnet die Diskussion erneut.

**Erika Schnyder** ist auch der Meinung, dass man an « centre urbain » denkt, wenn man « commune centre » schreibt. Sie denkt, dass die Redaktionskommission die Anpassung vornehmen könnte.

**Philippe Wandeler** nimmt einen vom Antragstext abweichenden Ausdruck an.

**Nicolas Grand** meint, dass die Diskussion über die Definition der Agglomeration ein Beweis dafür ist, dass die Frage der Agglomeration dem Gesetze zu überlassen ist.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Antrag von Claudine Brohy, André Schoenenweid und Philippe Wandeler wird mit 65 zu 50 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, abgelehnt.*

*Art. 149<sup>bis</sup> wird nicht in den Text des Vorentwurfes aufgenommen.*

## *Art. 150 Fusionen*

*Das Wort wird nicht verlangt.*

*Art. 150 ist ohne Änderung angenommen.*

## *Art. 151 Regionale Strukturen*

*Das Wort wird nicht verlangt.*

*Art. 151 ist ohne Änderung angenommen.*

## *Art. 152 Bezirke*

**Laurent Schneuwly** ruft in Erinnerung, dass die Abstimmung anlässlich der Lesung « 0 » sehr eng war.

**Erika Schnyder** stellt den Antrag der SP-Fraktion (neuer Text für Art. 152, mit einem neuen Titel: « Régions et agglomérations »/« Regionen und Agglomerationen »): «<sup>1</sup> Le territoire cantonal est divisé en régions et agglomérations. <sup>2</sup> La loi définit le nombre, l'organisation, la structure politique et le financement des régions et des agglomérations. »/«<sup>1</sup> Das Kantonsgebiet ist in Regionen und Agglomerationen aufgeteilt. <sup>2</sup> Das Gesetz bestimmt die Zahl, die Organisation, die politische Struktur und die Finanzierung der Regionen und Agglomerationen. »

**André Schoenenweid** stellt den Antrag, den er mit Philippe Wandeler eingereicht hat (Änderung von Abs. 1; neuer Abs. 2; der gegenwärtige Abs. 2 wird zu Abs. 3): «<sup>1</sup> Le territoire cantonal est divisé en trois districts administratifs. <sup>2</sup> Les districts sont des entités administratives où s'exercent des tâches décentralisées de l'Etat dont ils assurent un service de proximité. »/«<sup>1</sup> Das Kantonsgebiet ist in ~~Verwaltungsbezirke~~ drei Bezirke aufgeteilt. <sup>2</sup> Die Bezirke sind Verwaltungseinheiten, in welchen dezentralisierte Staatsaufgaben ausgeführt werden und welche die bürgernahen Dienste des Staates gewährleisten. »

**Moritz Boschung** stellt den Antrag, den er mit elf andern Mitgliedern des Rates eingereicht hat (Änderung von Art. 152, mit einem neuen Titel « Circonscriptions administratives »/« Verwaltungsgebiete »; Übergangsbestimmung zu Art. 152; Wiedereröffnung der Diskussion zu Art. 2 Abs. 1, um diesen abzuändern): «<sup>1</sup> ~~Le territoire cantonal est divisé en districts administratifs.~~ L'Etat peut subdiviser le territoire cantonal en circonscriptions administratives. <sup>2</sup> ~~Un préfet élu par le peuple est placé à la tête de chaque district. Il accomplit les tâches que la loi lui attribue.~~ La loi en définit les tâches, la structure et l'organisation. » + « Les structures administratives actuelles, notamment les districts administratifs, demeurent en vigueur jusqu'à l'adoption de la loi qui devrait survenir dans un délai de dix ans à compter de l'entrée en vigueur de la Constitution. » + « Le canton comprend le territoire qui lui est garanti par la Confédération. Il est ~~divisé en districts et en~~ composé de communes. »/«<sup>1</sup> ~~Das Kantonsgebiet ist in Verwaltungsbezirke aufgeteilt.~~ Der Staat kann den Kanton in Verwaltungsgebiete aufteilen. <sup>2</sup> ~~Eine von den Stimmberechtigten gewählte Oberamtsperson leitet den Bezirk und erfüllt die ihr durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben.~~ Das Gesetz bestimmt deren Aufgaben, Struktur und Organisation. » + « Die jetzigen Verwaltungsstrukturen, namentlich die Verwaltungsbezirke, bleiben in Kraft bis zum Erlass des Gesetzes, welches in einer Frist von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten der Verfassung ergehen sollte. » + « Der Kanton umfasst das Gebiet, das ihm durch die Eidgenossenschaft gewährleistet ist. Er ~~ist in Bezirke und Gemeinden gegliedert~~ besteht aus Gemeinden. »

**Placide Meyer** stellt seinen Antrag (neuer Abs. 1<sup>bis</sup>): « La structure territoriale peut subir des modifications avec l'accord des citoyennes et des citoyens actifs des districts concernés. »/« Die territoriale Gliederung kann unter Zustimmung der Stimmberechtigten der betroffenen Bezirke Änderungen erfahren. » Er ist gegen die Festsetzung der Anzahl Bezirke in der Verfassung. Er könnte sich dem von Moritz Boschung vorgestellten Antrag anschliessen, unter der Voraussetzung, dass der Vorbehalt der Meinung der Bürgerinnen und Bürger in diesen Antrag eingegliedert wird.



**Joseph Rey** stellt den Antrag der CSP-Fraktion (Änderung des gegenwärtigen Abs. 2, um daraus zwei neue Abs. 2 und 3 zu machen): «<sup>2</sup> Un préfet élu par le peuple est placé à la tête de chaque du district. Il accomplit les tâches que la loi lui attribue. La loi peut mettre deux ou plusieurs districts sous la responsabilité d'un même préfet. <sup>3</sup> Le préfet accomplit les tâches que la loi lui attribue. Si celles-ci le permettent, il peut exercer sa fonction à temps partiel. »/«<sup>2</sup> Eine von den Stimmberechtigten gewählte Oberamtsperson leitet den Bezirk ~~und erfüllt die ihr durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben.~~ Das Gesetz kann einer einzelnen Oberamtsperson zwei oder mehrere Bezirke anvertrauen. <sup>3</sup> Die Oberamtsperson erfüllt die ihr durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Wenn diese es erlauben, kann sie ihr Amt in Teilzeit ausüben. » Er meint, dass der Antrag der SP-Fraktion ebenfalls unterstützt werden könnte.

Im Namen der Öffnungsfraktion unterstützt **Carmen Buchiller** den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag.

**Jean-Jacques Marti**, im Namen der FDP-Fraktion, und **Ueli Johner**, im Namen der SVP-Fraktion, unterstützen den Text des Vorentwurfes. Persönlich könnten sie den Antrag von Placide Meyer unterstützen.

Im Namen der CVP-Fraktion widersetzt sich **Rose-Marie Ducrot** dem von Moritz Boschung vorgestellten Antrag und unterstützt den Text des Vorentwurfes. Sie widersetzt sich ebenfalls dem Antrag von André Schoenenweid und Philippe Wandeler und jenem der SP-Fraktion.

Im Namen der CSP-Fraktion widersetzt sich **Peter Jaeggi** dem Antrag von André Schoenenweid und Philippe Wandeler. Er unterstützt den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag, bedauert aber, nicht früher von diesem Kenntnis erhalten zu haben.

Im Namen der SP-Fraktion unterstützt **Ambros Lüthi** den von Erika Schnyder gestellten Antrag.

Im Namen der Bürgerfraktion unterstützt **Olivier Suter** den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag.

---

Die Sitzung wird um 12.15 Uhr unterbrochen. Sie wird um 14 Uhr wieder aufgenommen.

---

Anwesend: 124 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt: Noémie Corboz, Vincent Brodard, Auguste Dupasquier, Marc Genilloud, Yvan Pauchard und Claude Schorderet.

**Michel Bavaud** stellt sich verschiedene Fragen rund um die Bezirke und die Aufgaben der Oberamtspersonen im Sinne einer Anpassung an die Welt von heute.

**Antoinette de Weck** unterstützt den Text des Vorentwurfes.

**Eric Menoud** scheut sich nicht, die Anzahl der Bezirke zu beschränken. Er unterstützt den Antrag von André Schoenenweid und Philippe Wandeler.

**Jacques Barras** und **Ueli Johner** unterstützen den Text des Vorentwurfes und den Antrag von Placide Meyer.

**Josef Vaucher** unterstützt den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag.

**Erika Schnyder** antwortet Jacques Barras: Sie hat nie gesagt, dass der Vivisbachbezirk wegen seiner beschränkten Ausmasse verschwinden soll, wohl aber, dass der Saanebezirk als ein Mammut bei weitem nicht die ideale Lösung bildet; sie hat auch nie gesagt, dass die Oberamtspersonen verschwinden würden – Man könnte sich Oberamtspersonen an der Spitze von Regionen vorstellen. Sie wünscht sich eine regionale Struktur, die besser an die Bedürfnisse der heutigen Zeit angepasst ist. Sie befürchtet auch, dass der Antrag von Placide Meyer Ausführungsschwierigkeiten verursacht.

**Maurice Reynaud** wünscht, dass eine erneuernde Lösung beantragt wird.

**Jean-Marie Barras** unterstreicht die Bedeutung der Oberamtsperson in den Bezirken. Er fragt Erika Schnyder, von welchen Infrastrukturen der Stadt Freiburg die Nachbargemeinden Nutzen ziehen.

**André Schoenenweid** unterstützt den Antrag, bloss drei Bezirke zu schaffen.

**Yvonne Gendre** und **Philippe Risse** unterstützen den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag.

**Philippe Vallet** gibt an, wie er den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag versteht: Man weiss nicht, was an Stelle der gegenwärtigen Bezirke beantragt wird. Dieser Antrag ist deshalb abzulehnen.

**Pierre-André Liniger** unterstützt den Text des Vorentwurfes.

**Joseph Buchs** wünscht eine gewisse Öffnung in dieser Frage.

**Nicolas Grand** wünscht die Beibehaltung der Bezirke. Er lädt ein, den Text des Vorentwurfes und den Antrag von Placide Meyer anzunehmen.

**Hans-Peter Gaberell** tut dasselbe.

**Carmen Buchiller** erklärt, dass sie sich der Bedeutung ihrer Herkunft bewusst ist, dass sie diese nicht verleugnet und dass man bloss über *Verwaltungskreise* diskutiert. Sie möchte wissen, welches der Antrieb der vielen bestehenden Zusammenarbeiten ist. Sie sieht darin den Beweis, dass es nötig ist, über die Bezirksgrenzen hinweg zu gehen.

**Patrik Gruber** ist der Meinung, dass die Bezirke in der gegenwärtigen Form keine Berechtigung mehr haben. Er unterstreicht, dass man ausschliesslich von der Struktur des Staates spricht und dass sich die Stellung der Bezirke verändert hat. - Nicht der Staat handelt über die Oberamtspersonen, sondern die Gemeinden müssen sich möglichst frei organisieren können, um ihre Aufgaben zu lösen. Er unterstützt den Antrag der SP-Fraktion.

**Joseph Rey** erläutert erneut den Antrag der CSP-Fraktion, welcher nicht die sofortige Auflösung der Bezirke beinhaltet. Er begrüsst den Antrag der SP-Fraktion wie den von Moritz Boschung vorgestellten. Persönlich unterstützt er den letztgenannten Antrag.

**Joseph Binz** unterstützt den Antrag von Placide Meyer.

**Erika Schnyder** sagt erneut, dass sie nicht die Oberamtspersonen beseitigen will. Der Oberamtmann des Saanebezirkes hat sie sogar ermutigt, ihren Antrag einzureichen. Sie erstellt die Liste der besonderen Infrastrukturen eines städtischen Zentrums. Zwischen den Gemeinden der Agglomeration sind enge Verbindungen unbedingt nötig.

**Peter Bachmann** entnimmt der Diskussion den Eindruck, dass ein Graben vorliegt zwischen der Agglomeration Freiburg, die grosse Probleme lösen muss, und den andern Bezirken, wie dem Seebezirk, die wenige haben. Er lädt ein, die Bezirke beizubehalten.

**Placide Meyer** unterstreicht die Bedeutung der Oberamtsperson am Beispiel der Zusammenarbeit der Spitäler in den südlichen Bezirken des Kantons. Er erklärt, dass man die Arbeit auch bei Beibehaltung der gegenwärtigen Strukturen sehr gut rationalisieren kann. Er unterstützt erneut seinen eigenen Antrag.

**Laurent Schneuwly** erläutert die verschiedenen eingereichten Anträge und ruft jene der Kommission anlässlich der Lesung « 0 » in Erinnerung. Er meint, dass es angezeigt wäre, zu diesem wichtigen Thema mindestens eine Variante in die Vernehmlassung zu geben.

Da sein vorgeschlagenes Verfahren nicht bestritten wird, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung. Er stellt den Antrag von André Schoenenweid und Philippe Wandeler jenem der SP-Fraktion gegenüber.

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 73 zu 37 Stimmen, bei 13 Enthaltungen, angenommen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag jenem der SP-Fraktion gegenüber.

*Der von Moritz Boschung vorgestellte Antrag wird mit 78 zu 37 Stimmen, bei 7 Enthaltungen, angenommen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den von Moritz Boschung vorgestellten Antrag Abs. 1 des Vorentwurfes gegenüber.

*Der von Moritz Boschung vorgestellte Antrag wird mit 61 zu 59 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, angenommen.*

*Abs. 2 wie der Antrag der CSP-Fraktion werden hinfällig.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (neuer Abs. 1<sup>bis</sup> gemäss Antrag von Placide Meyer? ).

*Der Antrag von Placide Meyer wird mit 70 zu 44 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, angenommen.*

**Der Präsident** schlägt vor, die Redaktionskommission zu beauftragen, die Übereinstimmung dieser Anträge zu überprüfen.

**Der Präsident** kündigt an, dass die drei eingereichten Ordnungsanträge nicht wie vorgesehen nach der folgenden Nominalabstimmung behandelt werden, da das Büro diese Anträge noch überdenken möchte, sondern erst nach der Prüfung des V. Titels « Die zivile Gesellschaft ».

#### **4. Nominalabstimmung zum ganzen 4. Kapitel des IV. Titels**

**Der Präsident** schreitet zur Nominalabstimmung zum ganzen 4. Kapitel des IV. Titels (Art. 144 bis 152).

*Das 4. Kapitel des IV. Titels wird mit 86 zu 27 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, angenommen.*

*Die Nominativliste der Abstimmungen wird diesem Protokoll beigelegt.*

#### **5. Fortsetzung der Lesung « 1 » des Vorentwurfes der Verfassung**

## V. TITEL

### Die zivile Gesellschaft

**Marie Garnier** beantragt, Art. 153 bis 155 Absatz um Absatz zu behandeln. Sie stellt den gleichen Antrag für den Titel von Art. 153 und für den Kopf des V. Titels.

#### Art. 153 Förderung des staatsbürgerlichen Bewusstseins

Die Kommission 8 hat einen Antrag mit folgendem Inhalt eingereicht:

##### Art. 153 ~~Promotion du civisme~~ Civisme et citoyenneté

<sup>1</sup> L'Etat et les communes peuvent soutenir les diverses entités organisées de la société civile.

~~<sup>2</sup> L'Etat et les communes~~ <sup>1</sup> Ils assurent la promotion du civisme et de la citoyenneté.

~~<sup>2</sup> Ils offrent en particulier~~ <sup>2</sup> Ils offrent en particulier aux enfants et aux jeunes une formation civique et leur donnent la possibilité de la mettre en pratique.

~~<sup>3</sup> Ils offrent une formation civique aux citoyennes et aux citoyens actifs.~~

##### Art. 153 ~~Förderung des staatsbürgerlichen Bewusstseins~~ Staatsbürgerliches Bewusstsein und Verantwortungsgefühl

<sup>1</sup> Staat und Gemeinden können die verschiedenen Organisationen der zivilen Gesellschaft unterstützen.

~~<sup>2</sup> Staat und Gemeinden~~ <sup>1</sup> Sie fördern das staatsbürgerliche Bewusstsein und Verantwortungsgefühl.

~~<sup>2</sup> Sie bieten insbesondere~~ <sup>2</sup> Sie bieten insbesondere Kindern und Jugendlichen ~~Staatskundeunterricht~~ einen entsprechenden Unterricht und Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung an.

~~<sup>3</sup> Sie bieten den Stimmberechtigten Kurse in Staatskunde an.~~

**Claude Schenker** unterstützt im Namen der CVP-Fraktion den Antrag der Kommission 8 aber mit dem neuen Titel « Principes »/« Grundsätze ».

**Der Präsident** kündigt an, dass der Kopf des V. Titels am Ende der Prüfung der Artikel behandelt wird.

**Antoinette de Weck** erklärt, dass die Redaktionskommission den Antrag der Kommission 8 (« civisme et citoyenneté ») nicht mitträgt.

Im Namen der FDP-Fraktion beantragt **Cédric Bossart**, bloss Abs. 1 des gegenwärtigen Textes von Art. 153 beizubehalten. Er widersetzt sich dem Antrag der Kommission 8 und jenem der CVP-Fraktion.

**Noël Ruffieux** ruft die Zielsetzung der Arbeit der Kommission 8 in Erinnerung. In diesem Zusammenhang sind die beiden Begriffe « civisme et citoyenneté » zu verstehen: Der zweite dient dazu, den Sinn des ersten zu erweitern.

**Sophie Bugnon** widersetzt sich im Namen der Bürgerfraktion Abs. 1 des Antrages der Kommission 8. Für den Rest unterstützt sie diesen.

Im Namen der SP-Fraktion widersetzt sich **Anna Petrig** dem Antrag der FDP-Fraktion zur Streichung von Abs. 2 und unterstützt den Antrag der Kommission 8.

Im Namen der CVP-Fraktion unterstützt **Joseph Buchs** den von Claude Schenker vorgestellten Antrag. Er unterstreicht die Bedeutung des beantragten Abs. 3.

Im Namen der SVP-Fraktion beantragt **Pierre-André Liniger** Streichung der Abs. 2 und 3 des Textes des Vorentwurfes, die er eher in den Aufgaben des Staates sehen würde.

**Marianne Terrapon** reagiert auf die Intervention von Antoinette de Weck: Das Wort « citoyenneté » steht in der letzten Ausgabe des « Robert ».

**Joseph Binz** unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion zur Streichung dieses Artikels <sup>1</sup>.

**Marie Garnier** unterstützt den Antrag der Kommission 8.

**Der Präsident** stellt das Abstimmungsverfahren vor, das er einzuhalten gedenkt: Gegenüberstellung des Antrages der Kommission 8 gegen jenen der CVP-Fraktion <sup>2</sup>, dann getrennte Abstimmungen zu den Abs. 2 und 3. Da dieser Vorschlag nicht bestritten wird, schreitet der Präsident zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der Kommission 8 jenem der CVP-Fraktion gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 55 zu 55 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, angenommen* <sup>3</sup>.

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 66 zu 46 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, angenommen.*

**Der Präsident** will zur nächsten Abstimmung schreiten (getrennte Abstimmung zu Abs. 2 gemäss Wunsch der Präsidentin der Kommission 8). Er unterbricht das Abstimmungsverfahren und fragt Cédric Bossart, welche Absätze der Streichungsantrag der FDP-Fraktion betrifft, in Anbetracht der Annahme des Antrages der CVP-Fraktion.

**Cédric Bossart** antwortet, dass der Streichungsantrag die Abs. 1 und 3 des Antrages der CVP-Fraktion betrifft.

**Claude Schenker** stellt fest, dass der neue Abs. 1 anlässlich der Interventionen der Radikalen in keiner Weise bestritten wurde: Die Abs. 2 und 3 des gegenwärtigen Textes wurden bestritten.

**Marie Garnier** erklärt, dass die Nummerierung der Absätze im gegenwärtigen Text von Art. 153 nicht identisch ist mit jener im Antrag der CVP-Fraktion. Sie kommt zum Schluss, dass die FDP-Fraktion bloss Abs. 2 des Antrages der CVP-Fraktion belassen will.

**Der Präsident** stellt fest, dass die FDP-Fraktion die Abs. 2 und 3 des gegenwärtigen Textes von Art. 153 streichen wollte. Der Erstgenannte ist jetzt Abs. 3 und der Antrag der CVP-Fraktion streicht so oder so den Zweitgenannten. Er kommt zum Schluss, dass jetzt bloss noch zur eventuellen Streichung von Abs. 3 des Antrages der CVP-Fraktion abzustimmen ist.

**Cédric Bossart** bestätigt dies.

**Der Präsident** dankt Claude Schenker für seine Bemerkung und schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Abs. 3 des Antrages der CVP-Fraktion?).

*Abs. 3 wird mit 78 zu 33 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, beibehalten.*

**Olivier Suter** ruft in Erinnerung, dass Sophie Bugnon im Namen der Bürgerfraktion beantragt hatte, Abs. 1 des Antrages der Kommission, bzw. der CVP-Fraktion, zu streichen.

---

<sup>1</sup> N.B.: Der Antrag der FDP-Fraktion verlangt bloss die Streichung der Abs. 2 und 3 von Art. 153.

<sup>2</sup> N.B.: Der Antrag der CVP-Fraktion weicht von jenem der Kommission 8 nur im Titel der Bestimmung ab. Jeder andere Unterschied (cf. deutscher Text von Abs. 3) ist nicht gewollt und ist zu korrigieren.

<sup>3</sup> Stichentscheid des Präsidenten, der für den Antrag der CVP-Fraktion gestimmt hat.

**Der Präsident** fragt Sophie Bugnon, ob sie eine Abstimmung zu Art. 153 Abs. 1 wünscht.

**Sophie Bugnon** hat den Eindruck, dass die Abstimmung zum Antrag der CVP-Fraktion bereits durchgeführt worden ist.

**Der Präsident** stellt seine Frage ein zweites Mal.

**Sophie Bugnon** verlangt eine Abstimmung zu Abs. 1.

**Claude Schenker** erklärt, dass man nicht die Streichung eines Absatzes eines Änderungsantrages verlangen kann. Man kann dies nur im Text eines Artikels im Vorentwurf tun.

**Der Präsident** bestätigt, dass Claude Schenker erneut Recht hat.

*Art. 153 ist mit der Änderung gemäss Antrag der CVP-Fraktion angenommen.*

---

Die Sitzung wird um 16.10 Uhr unterbrochen. Sie wird um 16.30 Uhr wieder aufgenommen.

---

#### *Art. 154 Vereine*

**Katharina Thalmann-Bolz** stellt den Antrag der SVP-Fraktion (Streichung des Schlusses von Abs. 3 ab « et »/« und »).

**Christian Pernet** stellt den Antrag der Bürgerfraktion (Streichung von Abs. 2 von Art. 154, von Abs. 3 von Art. 155 und neuer Art. 155<sup>bis</sup>, betitelt « Consultation »/« Vernehmlassung »): « Les partis politiques et les milieux intéressés sont invités à se prononcer sur les actes législatifs importants et sur les projets de grande portée lors des travaux préparatoires. »/« Die politischen Parteien und die interessierten Kreise werden bei der Vorbereitung wichtiger Erlasse und anderer Vorhaben von grosser Tragweite zur Stellungnahme eingeladen. » Er unterstreicht die Tatsache, dass die Gemeinden mit der beantragten Regelung ebenfalls angesprochen sind, und lädt die Redaktionskommission ein, diese Bestimmung wenn nötig zu ergänzen.

**Der Präsident** eröffnet die Diskussion ebenfalls zu Art. 155 Abs. 3.

Im Namen der CSP-Fraktion kann sich **Philippe Wandeler** dem Antrag der Bürgerfraktion anschliessen. Er widersetzt sich jenem der SVP-Fraktion.

Im Namen der SP-Fraktion widersetzt sich **Christian Moullet** dem Antrag der SVP-Fraktion.

Im Namen der FDP-Fraktion unterstützt **Annelise Meyer** den Antrag der SVP-Fraktion.

Im Namen der CVP-Fraktion widersetzt sich **Marianne Terrapon** dem Streichungsantrag der SVP-Fraktion.

**Joseph Binz** unterstützt den Streichungsantrag der SVP-Fraktion.

**Jacqueline Brodard** beantragt Streichung von Abs. 2 von Art. 154.

**Erika Schnyder** beantragt Streichung des zweiten Satzes von Abs. 1 von Art. 154. Sie bedauert die Abwesenheit der Gemeinden im Antrag der Bürgerfraktion, geht aber davon aus, dass es sich um eine Unterlassung handelt. Sie widersetzt sich deshalb diesem Antrag.

**Der Präsident** lehnt den Streichungsantrag von Erika Schnyder ab, da er nicht im Besitze einer schriftlichen Eingabe ist.

**Hubert Carrel** unterstützt den Antrag der Bürgerfraktion und widersetzt sich jenem der SVP-Fraktion.

**Joseph Rey** und **Placide Meyer** widersetzen sich dem Antrag der SVP-Fraktion.

**Joseph Binz** reagiert auf die Intervention von Hubert Carrel und unterstützt erneut den Streichungsantrag der SVP-Fraktion.

**Marie Garnier** unterstreicht die Bedeutung des Verweises auf die Partnerschaftsverträge. Sie meint, dass sich die Kommission 8 dem Antrag der Bürgerfraktion anschliessen kann. Sie widersetzt sich jenem der SVP-Fraktion.

Da sein vorgeschlagenes Verfahren nicht bestritten wird, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Abs. 3). Er stellt den Antrag der SVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 74 zu 44 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Abs. 2?).

*Abs. 2 wird mit 61 zu 54 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, beibehalten.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der Bürgerfraktion dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der Bürgerfraktion wird mit 69 zu 40 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, abgelehnt.*

*Art. 154 ist ohne Änderung angenommen.*

### *Art. 155 Politische Parteien*

**Marie Garnier** stellt den Antrag der Kommission 8 zur Ausmerzung der Unterlassung der These 8.8<sup>bis</sup>, die anlässlich der Lesung «0» angenommen worden war (Anfügung eines zweiten Satzes an Abs. 2): «[...] les partis politiques. La loi fixe le cadre et les conditions de ce soutien dans un souci de transparence et d'égalité de traitement.»/«[...] finanziell unterstützen. Das Gesetz bestimmt den Rahmen und die Bedingungen dieser Unterstützung unter Beachtung der Transparenz und der Gleichbehandlung.»<sup>4</sup>

**Christian Seydoux** stellt den Antrag der SP-Fraktion (Änderung von Abs. 2): «L'Etat et les communes ~~peuvent soutenir~~ soutiennent financièrement les partis politiques.»/«Staat und Gemeinden ~~können unterstützen~~ unterstützen die politischen Parteien finanziell ~~untersützen.~~» Er widersetzt sich jenem der Kommission 8.

**Marie Garnier** unterstützt ein letztes Mal den Antrag der Kommission 8.

Da sein vorgeschlagenes Verfahren nicht bestritten wird, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der SP-Fraktion jenem der Kommission 8 gegenüber.

*Der Antrag der Kommission 8 wird mit 68 zu 36 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, angenommen.*

---

<sup>4</sup> Der gestellte Antrag berücksichtigt die Thesen 8.6 (Gleichbehandlung) und 8.8<sup>bis</sup> (Transparenz).

Das Kurzprotokoll der Sitzung vom 23. Mai 2002 erwähnt fälschlicherweise (S. 13), dass die These 8.8<sup>bis</sup> die These 8.8 aufheben wollte. Sie hatte in der Tat einen eigenen Inhalt. In der Abstimmung obsiegte die These 8.8<sup>bis</sup> gegen die These 8.8 (cf. AT 2002, S. 465).

**Alain Berset** gibt im Namen der SP-Fraktion seiner Enttäuschung Ausdruck: Der von Christian Seydoux vorgestellte Antrag ist ohne die geringste Diskussion, ohne das geringste Gegenargument, abgelehnt worden. Er hofft, dass fortan richtige Debatten stattfinden können, wenn Anträge bestritten werden.

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der Kommission 8 dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag der Kommission 8 wird mit 69 zu 45 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, abgelehnt.*

*Art. 155 ist ohne Änderung angenommen.*

## *Art. 156 Kirchen und Religionsgemeinschaften*

### *a) Grundsätze*

**Frédéric Sudan** stellt seinen Antrag (Streichung der Art. 157 bis 159 und Änderung von Abs. 2 von Art. 156): « Les Eglises et les communautés religieuses sont régies par le droit privé et s'organisent librement dans le respect de l'ordre juridique. »/« Die Kirchen und Religionsgemeinschaften unterstehen dem Privatrecht und organisieren sich innerhalb der Grenzen der Rechtsordnung frei. »

**Der Präsident** ruft in Erinnerung, dass die Anträge zum Kopf des V. Titels und zu jenem eines eventuellen V<sup>bis</sup>. Titels vor Art. 156 später behandelt werden.

Im Namen der CSP-Fraktion ruft **Noël Ruffieux** den Inhalt des Vorentwurfes in Erinnerung: (1) Beibehaltung des Statutes der Kirchen wie gegenwärtig bekannt; (2) Öffnung dieses Statutes auf andere Kirchen und Religionsgemeinschaften; (3) Möglichkeit einer zukünftigen Entwicklung, namentlich für die Kirchensteuer. Er erklärt, dass man die Kirchen nicht mit den politischen Parteien, den Fussballclubs oder den Fischervereinen vergleichen kann. Er stellt fest, dass sich die grosse Mehrheit der Personen (84 %) zu einen oder der andern der beiden grossen Religionen unseres Kantons bekennt. Er verweist auch auf die kürzliche Entwicklung (Personen, die keiner Gemeinschaft angehören; Anstieg der Bedeutung neuer Gemeinschaften – Islam und Orthodoxe). Der Antrag der Kommission 8 zur öffentlichrechtlichen Anerkennung ist nicht eine Vereinigung von Kirche und Staat.

Im Namen der CVP-Fraktion unterstützt **Daniel de Roche** Art. 156 und widersetzt sich dem Antrag von Frédéric Sudan.

Im Namen der FDP-Fraktion unterstützt **Cédric Bossart** den Text des Vorentwurfes (Art. 156 bis 158). Er wartet mit Ungeduld auf die Diskussion zu Art. 159.

Im Namen der SVP-Fraktion unterstützt **Ueli Johner** den Text des Vorentwurfes.

**Joseph Buchs** unterstützt Art. 156 und begrüsst die mit Art. 158 Abs. 2 mögliche Öffnung.

**Erika Schnyder** und **William Grandmaison** unterstützen den Antrag von Frédéric Sudan.

**Claude Schenker** widersetzt sich dem Antrag von Frédéric Sudan.

**Marie Garnier** ruft in Erinnerung, dass sich die Kommission 8 mit knapper Mehrheit für das öffentlichrechtliche Statut ausgesprochen hat.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag von Frédéric Sudan dem Text des Vorentwurfes gegenüber.

*Der Antrag von Frédéric Sudan wird mit 84 zu 25 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.*

*Art. 156 ist ohne Änderung angenommen.*



**Der Präsident** stellt fest, dass das obligatorische Programm des Tages durchbehandelt ist und dass es fast 18 Uhr ist. Er schlägt vor, die Sitzung zu schliessen.

Im Namen der FDP-Fraktion beantragt **Denis Boivin**, die gesamten Arbeiten der Lesung « 1 » heute Abend zu beenden. Als Kompromisslösung könnte bis um 20 Uhr gearbeitet werden.

**Erika Schnyder, Claudine Brohy** und **Peter Jaeggi** widersetzen sich dem Ordnungsantrag.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Ordnungsantrag wird mit 75 zu 30 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, abgelehnt.*

## **6. Schluss der Sitzung**

**Der Präsident** ruft in Erinnerung, dass die nächste Sitzung ein *open-end* hat. Er dankt den Verfassungsrätinnen und Verfassungsräten, verabredet sich für den morgigen Tag und schliesst die Sitzung um 17.55 Uhr.

---

Freiburg, den 20. März 2003

*Der Präsident:*

Christian Levrat

*Der Tagessekretär:*

Pierre Scyboz